

# Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

## Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:  
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark  
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach  
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .. Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:  
Die einspaltige Beilage oder deren Raum 20 Pfg.  
von auswärts 25 Pfg., im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und  
Finanzanzeigen 25 Pfg.

Nr. 114

Freitag, 16. Mai 1919

22. Jahrgang

### Das Gebot der Not.

Von unserem parlamentarischen Vertreter.

Berlin, den 14. Mai.

Über alle Parteigegensätze hinweg stand das deutsche Volk in seiner parlamentarischen Vertretung, der Nationalversammlung in restloser Einmütigkeit hinter der Meinung der Reichsregierung, daß der Diktatfriede von Versailles unannehmbar sei. Auch die Unabhängigen sind dieser Meinung, die sie durch ihren Sprecher, den Abg. Haase dadurch zum Ausdruck brachten, daß dieser erklärte, die Unabhängigen lehnten es ab, unter dieses Friedensdokument ihren Namen zu setzen. Allerdings suchte Haase mit kniffliger Dialektik zu beweisen, daß diejenigen Persönlichkeiten und Parteien, die beim Anfang des Krieges mitgewirkt hätten, auch dessen Schluß herbeiführen müßten. Haase hat hierbei offenbar auf das kurze Gedächtnis der Massen spekuliert, die wieder einmal in aufreißerischer Weise aufgewühlt werden sollen. Die Dinge stehen doch so, daß an jenem 4. August 1914 auch die Vertreter der unabhängigen Sozialisten für die Kriegskredite und damit für die Kriegspolitik gestimmt haben. Die Unabhängigen glauben, daß die allgemeine Weltrevolution, die im Anmarsch sei, auch eine Revision dieses Friedens herbeiführen würde. Deshalb müßte wohl oder übel von der jetzigen Regierung die Unterzeichnung des Versailler Friedensentwurfes geleistet werden.

Abgesehen also von dieser äußeren Disharmonie hatte es in jener denkwürdigen Sitzung der Nationalversammlung vom 12. Mai 1919 bei den Vertretern aller Parteien nur eine einzige Stimme der Entrüstung und Empörung über die Ungeheuerlichkeiten der Ententebedingungen geäußert. Es gab in dieser Versammlung Szenen, deren wir uns schon nicht mehr für fähig glaubten. Die Aufwallungen der Gefühle und Empfindungen nahmen zuweilen einen ergreifenden Ausdruck an. Unvergesslich sind besonders zwei Höhepunkte geblieben. Erstmals bei der im gegenwärtigen Augenblick mit unausprechlichem Gewicht ausgestatteten Erklärung Scheidemanns, daß nach einmütiger Auffassung der Reichsregierung dieser Friedensvorschlag unannehmbar sei. Da brauste und brandete eine Welle durch das Haus, wie sie ein deutsches Parlament noch nicht erlebt hat. Die Abgeordneten, samt den Ministern und Regierungsvertretern schnellten von den Sitzen empor und riefen, jubelten, schrien Beifall. Mit zum Himmel gereckten Armen, die Hände zu Fäusten geballt, schoben sich die vierhundert Abgeordneten des deutschen Volkes aus allen deutschen Gauen wie schäumend und beschwörend zur Tribüne des Redners. Das war keine Kundgebung für die Person des Sprechers oder für die von ihm repräsentierte Regierung, die gewiß nicht in allen Parteilagern restlose Zustimmung findet, es war der spontane Ausdruck des Volkswillens und der Volksmeinung.

in diesem wahrhaften Kampfe um Leben und Tod, in diesem Ringen um die Existenz unseres Volkes, unserer Nation, unseres Reiches, aber auch um die Existenz eines jeden Einzelnen unter uns, über alle Parteiunterschiede hinweg, einig und geschlossen zusammen zu stehen.

Auch die Hunderte und Überhunderte der Tribünen-Besucher bildeten einen einzigen von tiefer Bewegung durchschüttelten Wall von Menschenleibern, von dem aus heiße Flut des Willens und der Entschlossenheit zu den Volksvertretern im Saale strömte. Wer diese Szene mit-erlebt hat, dem wird sie unvergänglich bleiben, trotz aller Höhepunkte, deren Augenzeuge zu sein, man im Verlaufe dieser letzten harten Jahre oft genug Gelegenheit hatte.

Und dann kamen die Vertreter aller einzelnen Parteien, und aus ihren bedrückten Herzen rang sich vom Sozialisten bis zum Deutsch-nationalen das eine jedesmal neue Zustimmungstürme wedende Wort: unannehmbar! Besonders erhebend war es, wie dann die Vertreter der bedrohten Gebiete, von Schleswig-Holstein, vom Saarrevier, vom Eupen-Malmédy und von den östlichen Provinzen auf die Tribüne traten und vor dem ganzen Laube ein ergreifendes Gelächris der Treue für das deutsche Reich und deutsches Volk ablegten. Obwohl dieses deutsche Volk das ärmste und gequälteste Volk der Erde ist, obwohl ihm für Jahrzehnte Entbehrung, Not, Sorge und Elend in Aussicht steht, trotzdem verlangen diese Vertreter bei diesem Volke zu bleiben und nicht von ihm getrennt zu werden. Wenn unsere Gegner noch einer menschlichen Nahrung zugänglich sind, müssen sie diesem Treugelöbnisse ihr Ohr nicht verschließen.

Der Präsident Fehrenbach faßte in einer oratorisch wichtigen und glänzenden Rede die einheitlich auf allen Seiten des Hauses zum Ausdruck gekommenen Stimmung und Gefühle zusammen. Es waren Augenblicke höchster innerer Ergriffenheit, als Fehrenbach mit zum Himmel erhobenen Händen unter verlagender Stimme unsere Runder bat, es uns nicht anzurechnen, welch schwerer Not wir sie übergeben müßten. Sollten aber die Gegner uns einen Schmachfrieden diktieren wollen, dann würden unsere in harter Fronarbeit erzeugten Kinder nichts anderes sinuieren dürfen, als die Sklavensketten zu zerbrechen! Aus unserer Mitte werden dann die Rächer erstehen! Wer diese Worte, in ehrlischer Begeisterung gesprochen und im Herzen empfunden, hörte und auf sich wirken ließ, der erbeute unter der gewaltigen seelischen Erschütterung und Ergriffenheit, die sie auslösten.

Wir stehen auf der Höhe der größten Tragödie, die unser Volk je erlebt hat. Die Regierung hat unter dem einhelligen Beifall der deutschen Volksvertretung und damit des deutschen Volkes, ihr: „Unannehmbar!“ den feindlichen Bedingungen zugezogen. Wir werden weitere Verhandlungen pflegen, und werden selbstverständlich alles versuchen, um einen Frieden herbeizuführen, der gewiß im-

mer noch hart und schwer genug für uns sein, aber trotzdem die Grundlage bieten wird, auf welcher die neue Welt errichtet werden kann, die in einem neuen Geiste wirken soll.

Das Gebot der Not ist jetzt unbedingte Einigkeit und Entschlossenheit. Von der Nationalversammlung und ihrer Stellungnahme muß eine Welle in das ganze deutsche Volk, in alle deutsche Gauen, bis in die entferntesten Winkel unseres lieben deutschen Vaterlandes dringen. Eine Welle der Begeisterung zum Kampfe für unsere Existenz und für unser Recht. Es darf und kann jetzt keinerlei Parteifreistellungen mehr geben, die uns erbärmlich kleinlich erscheinen müssen, gegenüber dem ungeheuren Geschehen, dieser schicksalsschweren Stunden. Das ist mit das größte und schönste Erlebnis dieser Schmerz- und grambeladenen Tage, daß das deutsche Volk sich seiner Einheit, sich seiner gemeinsamen Aufgaben und Ziele wieder erinnerte!

### Der Friedensvertrag.

Die Verhandlungen in Versailles.

Es liegt eine Antwortnote Clemenceaus auf die Note der deutschen Delegation zur Arbeiterfrage vor. Die von deutscher Seite angeführten Fragen erfahren eine durchaus ablehnende Behandlung. Die Frage der Beteiligung der Deutschen bei der internationalen Regelung der Arbeiterfrage wird mit dem Hinweis darauf geantwortet, daß nach dem Friedensvertrag Deutschland erst die Bedingungen zur Aufnahme in den Völkerbund erfüllt haben müsse. In der Antwortnote Clemenceaus auf die deutsche Arbeiterrechtsnote wird zum erstenmal von einem „Entwurf der Friedensbedingungen“ gesprochen, während er bisher nur „Text der Friedensbedingungen“ hieß. Damit ist zum erstenmal die Abänderlichkeit des vorgelegten Friedensentwurfes von dem Verband anerkannt.

Ein Gegenvorschlag der deutschen Regierung.

Im Kabinett finden jetzt täglich Besprechungen über die Friedensfrage statt. Wie die RW erfährt, ist beabsichtigt, sobald die Beratungen zum Abschluß gekommen sind, mit einem umfassenden Gegenvorschlag an den Verband heranzutreten. Dies wird in einigen Tagen der Fall sein können.

Wer wird unterzeichnen?

In gut unterrichteten französischen Kreisen ist man, wie die Havasagentur zu melden weiß, überzeugt, daß Graf Brodorff-Rankau selbst den Vertrag nicht unterzeichnen werde und zwar angeblich wegen der Klausel, die Wilhelm II. betrifft (?). Er sei mit dem früheren Kaiser persönlich befreundet. Dem Echo de Paris zufolge behandelt die fünfte deutsche Note die Frage der Kolonien und wiederholt den bekannten Vorschlag, alle afrikanischen Kolonien zu entnationalisieren.

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, wurde Graf von Brodorff-Rankau nicht erlaubt, eine Abordnung zur Begrüßung der Oesterreicher nach Saint Germain zu schicken.

### Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

28

Gertrud war jetzt endlich auch aus ihrem Schmelzwinkel gekommen und stieg wie die anderen mit Doktor Jensen an. Henning hatte seinen Schaufelstiel verlassen. Die Geschlechter saßen an, und die Augen glänzten. Ja, Mal! Hier fand sich Lenz und Jugend!

Schmerzende Worte und Rederei gingen noch eine ganze Weile hin und her. Die Geister des Weins hatten die Jungen gelöst. Auch Doktor Jensen wurde munter und lebhaft. Und als jemand meinte: „Wenn wir nun vergessen wollen, daß dies hier unser profanisiert, der Arbeit gewidmeter Salon ist, so können wir denken, dort unten fließt der Rhein oder die Weser. Und das Wehr rauschte dazu. Eigentlich müßten wir jetzt die Lorelei singen. Dann ist die Stimmung erst, wie sie beim Deutschen sein muß, wenn er Maliborle trinkt.“

Statt dessen intonierte Doktor Jensen mit schöner, weicher Baritonstimme das alte Lied von der Weser: „Gie hab' so manches liebe Mal mit meiner Laute gesungen.“

Und unten rauschte das ferne Wehr, wie es im Liede heißt. Und in den letzten Worten: „Fahrt wohl, ihr Töchter der Liebe“ klang alles aus, was ihn heute abend bewegte und mit dem er nun für immer abschließen wollte.

Mitte war in ihrer Jugend nicht gerade ein Engel gewesen. Sie war auch jetzt keine verträgliche Natur. Mit den andern Mädchen des Brachmannschen Hauses lag sie oft im Saal. Das waren ihre Fehler. Dagegen aber wogen ihre guten Seiten doch sehr schwer: ihre unbestechliche Treue und Unabhängigkeit an die Familie Brachmann, ihr Fleiß und ihr Eifer, ihre Unermüdlichkeit im Dienst. Darum hatte sie auch so lange auf einer Stelle ausgehalten. Und diesen, in heutiger Zeit seltenen Fall hatte der Vaterländische Frauenverein mit einer Probe und einem hübschen Erinnerungsblatt geehrt, das unter Glas und Rahmen in Rietes Stube hing.

Jetzt war die Alte Gille nachgezogen. Seit kurzer Zeit hatte sie ihr mit gewohnter Pflanzensorg den kleinen Hausgarten. Besonders für die leidlichen Bedürfnisse sorgte sie, wie immer, tadellos.

Selbst hatte sie es verstanden, auch als ein Bedürfnis

Gemüht mit ihrem derben Humor zur rechten Zeit ein aufheiterndes Wortchen bei der Hand zu haben. Das fehlte Gille jetzt sehr. Rietes schien ihr bedrückt zu sein. Sie war still, und wenn Gille ihre alte Rietes nicht so genau gekannt hätte, so würde sie gesagt haben, sie sei launisch.

Aber das gab es bei Rietes nicht. Und so machte sich Gille schon im stillen Gedanken darüber. Langte es doch nicht, einen alten Baum noch zu verpflanzen? Die Siegelerei lag ja so lässlich. Vielleicht konnte die Alte sich nicht an das Stadtleben gewöhnen.

Gille hätte ein aufheiterndes Wort jetzt nötig gehabt! Sie fand sich selbst so schwer zurecht. In Berlin hatte sie doch einige Menschen gehabt, die ihr lieb waren. Hier hatte sie niemand.

Jedem konnte sie sich noch nicht einmal in ihrer Kunst betätigen.

Der Direktor ließ sie einstweilen nicht auftreten. Sie war ein überzähliges Mitglied. Und der alte Stamm ließ sie nicht aufkommen. Gille verstand es auch so gar nicht, sich mit den Kolleginnen auf guten Fuß zu setzen. Sie mochte den klotten Ton nicht. Sie fand es gräßlich, daß alle sich duzten. So galt sie für hochmütig und stand bald ganz isoliert, fühlte sich vereinsamt und vernachlässigt.

Die erste tragische Sängerin argwöhnte außerdem, daß ihr in Gille eine schwere Gefahr erwachen könnte, und suchte sie deshalb doppelt fern zu halten. Das Schlimmste war, daß Gille gar keine Bühnensoutine besaß. Als sie wirklich einmal spielen sollte, sagte ihr der Regisseur, daß sie ja nicht einmal gehen und stehen könnte. Und doch fühlte Gille, daß sie in leidenschaftlichen, großen Rollen auch spielen könnte würde. Sie wußte, daß sie ihre Stille vergessen würde, sobald die Leidenschaft, das Gefühl sie mit sich fort-rissen. Aber diese Rollen vertrat man ihr nicht an. Statt dessen hatte man ihr das Dürchen in „Figaros Hochzeit“ zugeteilt. Sie sollte die Arie von der unglückseligen kleinen Nadel singen. Und sie hatte doch, so lange sie sie kannte, diese Arie selbst für ein sehr unglückseliges Nachwerk gehalten, das einzig Mißlungene an dem sonst so herrlichen „Figaro“.

Sie hatte stets dieses Jammerlied um die verlorene kleine Nadel unglaublich übertrieben und die ganze Rolle des

Dürchens für komisch und kindisch. Sie dachte auch nicht daran, mit ihrer hohen, kühnen Erscheinung, die wirkte eckig und ungeschickt in dem Jofentostum, und ihre Stimme war viel zu groß für die kleine Arie.

So machte sie in der Rolle eine geradezu lächerliche Figur, und keine Hand rührte sich nach ihrem Abgang. Wohl hatten einige Juchzer gemeint: „Die Stimme ist allerdings schön!“ Aber gleich hieß es dagegen: „Wenn die Sängerin nur nicht so entsetzlich ungeschickt und hölzern wäre!“

Der Direktor war wütend. Nicht mal die kleine Rolle konnte sie geben! Er hatte ihm der Professor Hansen etwas Schönes aufgedrückt! Na, vorläufig würde er diese Brachmann sicherlich nicht wieder auftreten lassen.

Gille saß daheim und gedachte sich. Die Kritik hatte ihr auch noch gelindlich die Meinung gesagt. Solche unfertigen Talente sollten sich auf einer Schmierensbühne engagieren lassen, hieß es da. „Unser Theater ist dazu denn doch zu gut, wenn es auch kein Berlin und kein München ist.“

So wartete Gille vergeblich auf weitere Beschäftigung. Und das war ja auch ein pekuniärer Ausfall für sie. Denn wenn sie auch die feste, allerdings zur kleinen Gage desop-folenden doch die Spielhonorare aus, sobald sie nicht aufkam. Die hier ziemlich kurze Sommerpause hatte Gille allein in einem kleinen Badeort an der Ostküste verbracht, wo sie nach der Erholung lebte. Jetzt war sie schon wieder einige Wochen in D. und hatte nur ein paar mal Statistinnenrollen gehabt. Das ging so nicht weiter. Endlich sagte sie sich ein Herz und ließ sich beim Direktor melden. Der war gerade sehr verstimmt und ärgert. Seine Primadonna war eine sehr anspruchsvolle Dame, der bald dies, bald jenes nicht recht war. In solchen Fällen ließ sie sich ein dristliches Mißgeschick anstellen, daß sie nicht singen könne, und kein Dürchen, keine Macht der Welt bewog sie dann, aufzutreten.

Jetzt hatte sie ihrem Direktor eine Geste gemacht, daß sie die Halbe nicht mit Rankauer zusammen singen wollte. Er habe sie mal im Beipfiff bei einem Gastspiel so über die Bühne angefahren, daß sie sich das nicht ein zweites Mal leisten lassen könne. Dem Direktor bewachte die Weigerung seiner Primadonna in eine böse Miene. Er sah da und wußte nicht, was er machen sollte. Rankauer hatte gesagt, daß

#### Graf Brockdorff in Paris.

Nach einer Berliner Lokalzeitungsmeldung aus Genf hielt sich nach Pariser Blättermeldungen Graf Brockdorff-Rantzau über 1 Stunde in Paris auf. Wer über die Stimmung in dem feindlichen Ausland nur halbwegs Bescheid weiß, wird es, wie die Germania schreibt, nur begrüßen können, daß Graf Brockdorff-Rantzau erklärte: Wir müssen verlangen können, daß die Entente aus Gelegenheit gebe, durch Handlungen einen Beweis für die neue Gesinnung des neuen Deutschlands zu liefern.

### Rundgebungen.

#### Die deutsche Bevölkerung Oberschlesiens.

Eine Rundgebung, die der Provinziallandtag in Schlesien erlassen hat, lautet am Schluß:

Das schlesische Volk wird mit der Fähigkeit und Entschlossenheit, die es in der deutschen Geschichte bewiesen hat, sein Bestes daran setzen, sein Heimatland unverfehrt beim deutschen Reiche seinen Kindern und Enkeln zu überliefern.

Aus Oberschlesien laufen immer noch neue Rundgebungen ein. 8000 Einwohner, der Stadt Kreuzburg, die insgesamt 12000 Einwohner zählt, erklären u. a.: Das alte, reindeutsche Kreuzburg, das einen Gustav Freytag hervorgebracht hat, würde der deutschen Kultur verlorengehen. In Gleiwitz erhoben 6000 ober-schlesische Bürger Einspruch gegen die beabsichtigte Posttrennung Oberschlesiens, durch welche die durch das Wirken deutschen Geistes und deutschen Fleißes emporgeblühte Heimat zurückgekehrt würde.

Aus Gölitz wird gemeldet: Massenversammlungen von vielen Tausenden Frauen und Männern auf drei großen Plätzen verwahrten sich gegen die Friedensbedingungen.

#### Freigeübte aus Polen.

Aus allen Orten der Provinz Posen kommen in immer größerer Zahl erschütternde Rundgebungen der Bevölkerung. In Massenversammlungen unter freiem Himmel gelobt die Einwohnererschaft der Städte und die aus weitem Umkreis herbeigeströmte Landbevölkerung, daß sie deutsch bleiben will, komme was das wolle. Das Vertrauen auf die Wilsonschen Grundzüge ist bei dem Volke noch so stark, daß es immer wieder auf sie Bezug nimmt, und seine Einsprüche an Wilson direkt richtet.

#### Vertreter des Ostens beim Reichspräsidenten.

Eine Abordnung aus dem Nordosten von Ostpreußen, hatte unter Führung des Oberpräsidenten v. Batocki, am 14. Mai mit dem Reichspräsidenten Ebert eine Unterredung. Die Abordnung legte dar, daß die in Frage kommende Bevölkerung bis 90 vom Hundert deutsch sei, daß auch die litauisch sprechende Bevölkerung sich völlig deutsch fühle und daß das ganze Land durch mehr als sechshundertjährige Zugehörigkeit, gemeinsame Kultur und wirtschaftliche Interessen mit Deutschland verbunden sei. Die Bevölkerung sei bis zum Äußersten entschlossen, an ihrem Vaterland festzuhalten. Präsident Ebert drückte seine Freude über die Gesinnung der Ostpreußen aus und erklärte, daß die Regierung den Friedensbedingungen in der vorliegenden Fassung nicht zustimmen könne. Hoffentlich gelänge es, in Versailles zu Verhandlungen zu kommen und auch für das deutsche Volk das Selbstbestimmungsrecht zu erlangen. Die Reichsregierung werde den Volksgenossen im Osten Treue mit Treue vergelten.

#### Die Gesinnung in Hessen.

In Darmstadt fanden am Mittwoch auf den drei größten Plätzen Massenrundgebungen der Bürger, Studenten und Arbeiterschaft statt. Es wurden Ansprachen gehalten und Entschlüsse für einen Rechtsfrieden nach den 14 Punkten Wilsons angenommen. Auch in den Schulen wurden Ansprachen gehalten. Um 2 Uhr läuteten sämtliche Glocken der Stadt. Sämtliche Betriebe und Geschäfte waren von 1-3 Uhr geschlossen.

#### Der Einspruch Bremens

In Bremen fanden die in den Kirchen, der Börse und den übrigen großen Versammlungsorten der Stadt angeordneten acht großen Volksversammlungen unter größter Beteiligung aller Volksschichten statt. In vollster Einmütigkeit stimmten die Versammelten den Ausführungen der einzelnen Redner zu. Unter Hochrufen auf das neue Deutschland und unter Absingung von „Deutschland, Deutschland über alles“, schlossen die eindrucksvollen Rundgebungen.

### Deutsches Reich.

Donnerstag fand von neuem eine Kabinettsitzung statt, in der insbesondere die Gebietsfragen des Friedensvertrages sowie die Frage einer Volksabstimmung durchbesprochen wurden. Dann wurde auch mit Befriedigung festgestellt, daß die gewaltigen Volkskundgebungen gegen den Gewaltfrieden nicht in eine schmachvolle Artillerie der versöhnlichen Politik Wilsons ausgeartet sind.

#### Bethmann Hollweg „Betrachtungen zum Weltkrieg“.

Der erste Teil von Bethmann Hollwegs „Betrachtungen zum Weltkrieg“ wird bereits am 20. Mai zur Ausgabe gelangen, während der zweite Teil ungefähr sechs Wochen später erscheint. Der erste Teil gliedert sich in sechs Hauptkapitel: 1. Anfänge (ausgehend von Deutschlands auswärtiger Lage im Jahre 1909); 2. Französische Schwierigkeiten; 3. Deutsch-englische Ausgleichsverläufe; 4. Tripolis und Balkankriege; 5. Rückblick; 6. Ausbruch des Krieges.

#### Ludendorff über die Friedensbedingungen.

Der Berichterstatter des Daily Chronicle hat von General Ludendorff schriftlich dessen Meinung über die Friedensbedingungen eingeholt. General Ludendorff telegraphierte, diese Bedingungen für das deutsche Volk seien unannehmbar. Amerika insbesondere habe gegen die Grundzüge Wilsons verstoßen.

#### An die Beamten und Lehrer.

Das preussische Staatsministerium erläßt folgende Rundgebung: In der Not des Vaterlandes ist es Pflicht aller Beamten und Lehrer der durch die feindlichen Friedensbedingungen bedrohten Grenzmarken, solange wie irgend möglich auf ihrem Posten auszuharren, in treuer Pflichterfüllung der Bevölkerung zur Seite zu stehen und ihr durch ruhige Zuversicht ein gutes Beispiel zu geben. Die Staatsregierung wird sie, ihre Familien und ihr Hab mit allen verfügbaren Mitteln schützen. Ihre Zukunft ist in weitem Umfange gesichert.

#### Die Frage der Reichseisenbahnen.

Am 14. Mai fand hier unter dem Vorsitz des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Dejer und unter Beteiligung von Vertretern der Reichsregierung die erste Sitzung des Sachausschusses der deutschen Eisenbahnverwaltungen zur Festlegung der Bedingungen für die Übertragung der Staatseisenbahnen auf das Reich statt.

#### Die deutschen Missionare.

Wie seinerzeit die Ausweisung der deutschen Missionare aus den kolonialen Gebieten tiefe Erregung in Deutschland hervorgerufen hat, so geht jetzt eine Bewegung durch die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, die sich auf die Wiederzulassung der deutschen Missionen zu ihrer früheren Tätigkeit richtet. Aus allen Teilen des Reiches gehen dem Auswärtigen Amt fortgesetzt Rundgebungen zu.

### Ausland.

#### Handelsbeziehungen mit Deutschland.

Die italienische Regierung beabsichtigt, eine Kommission von Sachverständigen nach Deutschland zu entsenden, um die Wiederaufnahme der Handels- und Industriebeziehungen mit Deutschland in die Wege zu leiten. Delegierte sind bereits ernannt.

#### Eine neue Sozialistenkonferenz.

Wie das Journal de Geneve erfährt, ist beschlossen worden, für die ersten Junitage die Internationale Sozialistenkonferenz nach Bern einzuberufen. Sie soll sich mit dem Friedensvertrag und dem Völkerbund beschäftigen.

#### Appell der Tiroler an Wilson.

Die Tiroler Landesregierung hat im Namen des ganzen deutschtiroler Volkes einen Appell an Wilson gerichtet, um gegen die mögliche Einverleibung Deutschtirols zu Italien Verwahrung einzulegen. Der Appell klingt in die Worte aus: Wenn Präsident Wilson es ehrlich meint, so darf Deutschland nicht Italien preisgegeben werden.

#### Ententeurteile über Scheidemanns Rede.

Wie der Londoner Mitarbeiter der Nieuwe Rotterdamse Courant aus London meldet, verurteilt die konservative Presse die Rede Scheidemanns aufs schärfste. Die Daily Mail sagt: Scheidemanns wirkliche oder angebliche Wutschreie werden auf die Alliierten keinen Eindruck machen. Scheidemann tut das, was jeder Missetäter tut, wenn er vor dem Gerichtshof steht und dem seine Bestrafung klar ist. Die Daily News schreiben, natürlich wäre Scheidemanns Stellung heute stärker, wenn seine Partei eine kräftigere Haltung beim Brest-Litowfer Frieden eingenommen hätte. Wir wollen nur einen Frieden, den die Deutschen annehmen können, ohne das Gefühl zu haben, daß sie Mördern zum Opfer gefallen sind.

#### Französische Stimmen.

Petit Journal ist von dem heftigen Proteste Scheidemanns und der Nationalversammlung gegen die Friedensbedingungen nicht überrascht, denn jeder Verurteilte protestiere, wenn die Stunde der Sühne nahe. Deutschland müsse die Folgen seines Verbrechens tragen. Die Alliierten würden geschlossen beweisen, daß Deutschland sich wiederum täusche.

Homme Libre erklärt: Bei all seinen Klagen ist Scheidemann Scheidemann geblieben. Alle von ihm beklagten schönen Gefühle haben nur den einzigen Zweck, Deutschland vor der Gerechtigkeit, vor dem Frieden und vor dem Martyrium zu retten. Eine arme, traurige Komödie! Deutschland wollte den Krieg und muß zahlen. Dies ist die Vorbedingung des Friedens.

### Kleine politische Nachrichten.

Die Ernennung des Ministerialdirektors Wuermeling zum Oberpräsidenten von Westfalen ist amtlich vollzogen worden.

Am Stettinshausbollwerk in Stettin fanden wiederholt schwere Plünderungen großer Heringsvorräte statt. Bei blutigen Zusammenstößen mit der Wache und dem Militär gab es zahlreiche Verletzte.

Frankfurt, 15. Mai. Die Deutschamerikaner beginnen, wie ein Telegramm der Frankfurter Zeitung aus New York meldet, mit der Sendung von Lebensmitteln an ihre in Deutschland lebenden Freunde. Der erste Dampfer soll am 5. Juni abfahren.

Die deutschösterreichische Friedensabordnung ist in St. Germain angekommen. Ihre Behandlung ist weniger streng als die der Deutschen, ebenso ihre Absperrung. Marshall Foch ist Donnerstag vormittag zu Schiff in Begleitung einer größeren Anzahl höherer französischer Offiziere in Koblenz eingetroffen.

Das schweizerische Bulgarische Prebureau erklärt, die Nachricht, daß der Bolschewismus im Begriffe stehe, Bulgarien unter seine Gewalt zu bringen, aufs entschiedenste für unrichtig.

Nach Meldungen aus Warschau werden zum aktiven Dienst im polnischen Heer jetzt fünf Jahrgänge eingezogen, und zwar 1901 und 1894 zurück bis 1891.

Der Friedensentwurf für die Türkei ist beendet. Konstantinopel wird Freistaat unter der Rechtsprechung des Völkerbundes.

Nach einer amtlichen Meldung aus Warschau wurde auf den polnischen Ministerpräsidenten Paderewski in der Nähe der Warschau-Wiener Eisenbahn ein Mordanschlag verübt. Der Anschlag konnte vereitelt werden.

Der Rhein ist vom Verband bis nach Basel freigegeben worden. Er untersteht der Kontrolle der interalliierten Kommission. Diese hat ihre Zustimmung dazu gegeben, daß die Schweiz Angebote für die Transporte englischer und amerikanischer Kohle auf dem Rhein bis Basel annehmen kann, und daß diese Transporte durch die Rheinschiffahrts-Ätiengesellschaft Mannheim überwacht werden.

Aus Washington wird gemeldet: Der Kriegsminister teilte mit, daß England an die Vereinigten Staaten fünf- unddreißig Millionen Pfund Sterling zur endgültigen Regelung der Kriegskosten zahlt.

### Kirchliches.

Auch der Bischof von Osnabrück ersuchte den päpstlichen Nuntius in München, beim Papst dringend wegen der Friedensbedingungen vorstellig zu werden.

### Volkswirtschaft.

Die Organisationsfrage steht zur Zeit im Mittelpunkt des Interesses, der Organisationsgedanke feiert in unseren Tagen seine größten Triumphe. Kein Stand, der nicht die Notwendigkeit strengen Zusammenschlusses zwecks Hebung seiner wirtschaftlichen u. sozialen Lage erkannt hätte. Eine der ältesten Berufsorganisationen des kaufmännischen Mittelstandes ist der Verband katholischer Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands (Sitz Essen), der mit seinen 350 Ortsvereinen und etwa 40.000 angeschlossenen Mitgliedern zu einem bedeutenden Glied in der Kette der Berufsverbände geworden ist. Die kaufmännischen Angestellten haben in ihm seit jeher einen ebenso euergetischen als einflussreichen Vertreter ihrer wirtschaftlichen und sozialen Interessen gefunden. Mit ausgedehnten Leistungsfähigen Wohlfahrtsanstalten bietet er ihnen gerade in der heutigen Zeit den unbedingt erforderlichen Rückhalt in der Not. Seine stets mit Nachdruck betriebene Mittelstandspolitik, die gerade in den augenblicklichen Zeiten gegenüber den Bestrebungen auf Ausschaltung des kaufmännischen Mittelstandes bedeutungsvoll geworden ist, hat ihn gleichzeitig zur berufenen Organisation für die selbständigen Kaufleute gemacht. Die hohen kulturellen und sozialen Ziele des genannten Verbandes verdienen die Unterstützung aller katholischen Angehörigen des kaufmännischen Mittelstandes. Zur Behebung der durch die Besetzung entstandenen Schwierigkeiten hat der Verband für das besetzte Gebiet eine unter der Leitung des Herrn Dr. A. Söhling stehende Westdeutsche Landesgeschäftsstelle in Köln, Friesenwall 67, eröffnet, die allen Verbandsmitgliedern sowie überhaupt allen Kaufleuten und Angestellten in allen Standesangelegenheiten, für Rechtschutz und Auskunft kostenfrei zur Verfügung steht. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die dem Verband angeschlossenen Angestellten die gewerkschaftliche Interessenvertretung im Reichsverband deutscher Angestellten, Köln, Denloerwall 9, einer dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands angeschlossenen großen Angestelltenorganisation, fideus. Die Westdeutsche Landesgeschäftsstelle des R. A. W., Köln, Friesenwall 67, ist zu Auskünften jederzeit bereit.

### Kolats und Um...

Brühl, den 16. Mai.

Firmung im Dekanate Brühl. Sr. Eminenz der hochw. Herr Kardinal und Erzbischof von Köln Felix v. Hartmann wird in den Tagen vom 25. Mai bis 4. Juni eine Firm- und Visitationsreise im Dekanate Brühl vornehmen. Am Donnerstag, den 29. Mai (Christi Himmelfahrt) ist um 9 Uhr die Firmungsmesse in Badorf, sowie Firmung für Badorf, Pingsdorf und Schwabdorf, ferner die Prüfung und Visitation für Badorf. Nachmittags 3.30 Uhr wird der hochw. Herr Kardinal die Prüfung und Visitation in Schwabdorf vornehmen. Am Freitag, den 30. Mai, vorm. 8 Uhr ist Firmungsmesse und Firmung in Brühl mit anschließender Prüfung und Visitation, sowie Besuch der Anstalten. Nachmittags 3.30 Uhr Prüfung und Visitation in Pingsdorf sowie im Kloster daselbst. Am Samstag, den 31. Mai, vorm. 8 Uhr Firmungsmesse in Brühl, sowie Firmung für Rierberg, Vochem und Berzdorf. Nachmittags 3.30 Uhr Prüfung und Visitation in Rierberg, bzw. 5.15 Uhr in Vochem. Sonntag, den 1. Juni, Vormittags Firmung in Särth, nachm. 3.30 Uhr Prüfung und Visitation in Godorf um 5.30 Uhr in Berzdorf.

Reichsverband deutscher Angestellten. Die auf nächsten Sonntag festgesetzte Mitgliederversammlung findet nicht statt und wird auf Sonntag, den 25. Mai verlegt. (Siehe Inserat.)

Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute werden in sämtlichen Geschäften der Bürgermeisterei nach Kundenliste 150 Gramm Marmelade zum Preise von 36 Pfennig ausgegeben.

Aus dem Geschäftsberichte der hiesigen landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft ist folgendes bemerkenswert: Das Geschäftsjahr 1918 blieb in Bezug auf Warenumsatz gegen die vorhergehenden Kriegsjahre ganz erheblich zurück. Dies findet seine Begründung teilweise darin, daß der Kommunalverband Köln-Land im Erntejahr 1918 in Bezirke eingeteilt worden war, wo das Getreide von den hierzu bestimmten Kommissionären direkt übernommen wurde. Die Beschaffung von Düngemitteln war verhältnismäßig eine befriedigende, namentlich für die Mitglieder auf der linken Rheinseite, während ein Teil der auf der rechten Rheinseite wohnenden Mitglieder leider infolge der im Dezember angeordneten Bahnsperre nicht in der gewünschten Weise bedient werden konnte. Die Getreideernte 1918 war für unsere Gegend eine mittelmäßige. Der Umschlag im Konto-Korrentverkehr beträgt über 24 Millionen und

der Bankumsatz über 9 Millionen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Mitgliederzahl auf 473 gestiegen und 1216 Geschäftsanteile, 60 800 Markt Geschäftsguthaben und 364 800 Markt Haftsumme. Bezogen wurden 1918 797 800 Ag. Kraftfutter für 156 623,23 M., 2909 033 Ag. Düngemittel für 400 489,87 M. und 541 106 Ag. Verschiedenes für 129 524,43 M. Der Ubsatz betrug 1918: Getreide 14 809 602 Ag. für 5436 466,44 M., Heu und Stroh 146 448 Ag. für 14 194,25 M. Die Rechnung auf Gewinn- und Verlustkonto beträgt in Einnahme 220 827,09 Mark, in Ausgabe 204 350,98 Mark, bleibt 16 476,11 Mark. Dazu kommt der Gewinnvortrag von 1917 mit 7 103,27 Mark. Es ergibt sich dann ein Gewinn von 23 579,38 Mark. Die Gesamt-Vermögensbilanz stellt sich in Aktiva und Passiva auf 1 742 465,29 Mark. Die Genossenschaft zeichnete auf 8 Kriessanleihen zusammen M. 355 000.

× Folgendes Telegramm haben die Arbeiter u. Beamten von Brühl-Stadt und Land an den Minister des Innern nach Berlin gerichtet und eine Abschrift davon an den Landrat und den Regierungspräsidenten geschickt: „Die unterzeichneten Vertreter der Beamten- und Arbeiterchaft von Brühl-Stadt und Land erheben Einspruch gegen den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von Brühl, wonach eine Kommission gebildet wurde zwecks Prüfung des Zusammenschlusses der Bürgermeistereien Brühl-Stadt und Land unter dem Bürgermeister von Brühl-Land. Wir bitten dringend um Zurückstellung dieser Angelegenheit, bis nach erfolgter Neuwahl der Stadtverordneten. Mindestens verlangen wir Zuwahl von Vertretern aus unserer Mitte zu dieser Kommission.“

Kartell der christlichen Gewerkschaften.

Kartell der freien Gewerkschaften.

Verband der Beamtenvereine von Brühl und Umgegend.

× Unrechtmäßiger Besitz britischer Heeresvorräte. Der Handel zwischen den besetzten deutschen Gebieten und den alliierten und neutralen Ländern ist nunmehr freigegeben. Es ist deshalb den Zivilpersonen im englisch besetzten Gebiet gestattet, mit britischen Waren Handel zu treiben und solche zu besitzen. „Es ist jedoch deutschen Zivilpersonen verboten, irgendwelche britischen militärischen Ausrüstungsgegenstände, britische Heeresvorräte, britische Heereslieferungen, bestimmt für den Verbrauch oder die Benutzung der Truppen, oder aus britischen Militärkantinens oder Bekleidungs-lagern verschaffte Gegenstände zu kaufen, zu erwerben, zu empfangen, oder im Besitz zu haben; ausgenommen hiervon sind solche Gegenstände, die ihnen nachweislich amtlich durch dazu bevollmächtigte Offiziere geliefert worden sind. Derartige Gegenstände werden britischen Truppen nur für ihren militärischen Dienst oder ihren persönlichen Gebrauch geliefert, und es ist ihnen verboten, diese an die Einwohner zu verkaufen oder anderweitig über sie zu verfügen. Alle Einwohner, in deren Besitz irgendwelche derartigen Ge-

genstände gefunden werden, ganz gleich, ob diese durch Kauf oder auf andere Weise erworben sind, werden streng bestraft.“

### Bermittler

Der beschäftigte Wilson. In der „Cologne Post“, der in Köln erscheinenden englischen Zeitung für die Besatzungstruppen, ist zu lesen:

Wilson war stets ein geschäftiger Mann, aber niemals konnte er seine Zeit voller ausfüllen, als während der gegenwärtigen Unterhandlungen. Wir sind in der besondern Lage, einen kurzen Umriß der verschiedenen Unterredungen zu geben, die er an einem der letzten Tage hatte:

- 11.00 Uhr Chinesische Abordnung.
- 11.10 „ Französische Abordnung, Besprechung der Frage des linken Rheinufer.
- 11.30 „ Assyrische Abordnung.
- 11.45 „ Dalmatinische Abordnung.
- 12.10 „ Unterredung mit dem Schweizer Gesandten.
- 12.20 „ Ein Vertreter der amerikanischen Arbeiter sucht um eine Unterredung nach.
- 12.30 „ Der Patriarch von Konstantinopel.
- 12.45 „ Esad Pascha, der Vertreter Albanien, er sucht um eine Unterredung.
- 1.00 „ Besprechung mit dem griechischen Gesandten.
- 1.30 „ Frühstück mit dem amerikanischen Kriegsminister.
- 4.00 „ Hoover sucht um eine Unterredung nach.
- 4.15 „ Bratiano, der Vertreter Rumänien.
- 4.30 „ Der portugiesische Gesandte.
- 4.45 „ Der armenische Vertreter.
- 5.15 „ Pasitsch, der serbische Vertreter.
- 5.30 „ Walsh, amerikanischer Vertreter.

Singende Schwäne. Der „Schwanengesang“ gilt uns gemeinhin nur als ein Gebilde der Phantasie, die ihn dem sterbenden Vogel beilegt. Es gibt aber tatsächlich eine Art des Schwanen, den gelblichen oder Singschwan, der stimmgebend ist. Sein Gesang hat einen glöcklichen Ton von angenehmer Klangfarbe. Im Altertum war der Vogel sehr bekannt: Aristophanes gab seinen Gesang durch „Tio tio tio tiox“, wieder, und schon, damals erzählt die Sage, daß der Schwan sein schönstes Lied dem sterbenden Apoll, dessen geheiligter Vogel er war, darbringe. Während in den nördlichen Ländern die Singschwäne noch häufig anzutreffen sind, sieht man sie bei uns nur selten während des Frühlings- und Herbstvogelzuges. So beobachtete der Naturforscher Schilling an der pommerschen Küste Schwärme von Singschwänen, die nach seiner Schilderung die lauten, reinen Töne, als Vokation, Warnungsruf und im Wettstreit zur eigenen Unterhaltung hören ließen. Stundenweit waren die Töne zu vernehmen, die bald mit denen der Glöcke, bald mit denen blasender Instrumente zu vergleichen waren. Oft ist der eigentümliche Gesang auch in Wirklichkeit der Grabgesang der schönen Tiere; denn, wenn sie im tiefsten Wasser ihre Nahrung

nicht mehr ergründen können, ermatten sie vom Hunger so, daß sie die Kräfte zur Weiterreise nicht mehr haben, und angefroren auf dem Eise sterben, und dabei lassen sie bis an ihr Ende ihre melancholischen kühlen Laute hören.

„Giebt der ansatz zu suchen das Glück.“

Es zog ein Bursch frisch in die Welt

Im Frühling seines Lebens.

Im mancher Hütte pocht er an:

„Wohnt hier das Glück? — Nein, bester Mann,

Das suchst du hier vergebens —

Zieh' weiter!“

Drauf an Paläste klopft er an,

Glaubt sich am Ziele seines Strebens:

„Wohnt wohl das Glück an diesem Ort?“ —

Da ward ihm nun das gleiche Wort:

„Das suchst du hier vergebens —

Zieh' weiter!“

Da kommt er an ein finst'res Tor:

„Hier wohl erbarmt sich mein Geschick?“

Er pocht — in blendend weißem Licht

Zeigt sich ein trüb'ner Angesicht:

„Was suchst du hier? — Hier wohnt das Glück —

Zieh' weiter!“

Heitere Gde.

Junggesellen-Art. „In jedem Frauenherzen schlummert Liebe, — Und Glück ist nah, wo sie erwacht.“ — „Ja, aber hab' schon oft gedacht: — „O, daß sie ewig schlafen bliebe!“

Antrag eines Arbeitslosen. — und da wir Arbeitslosen nur eine Mark pro Stunde erhalten und mit acht Mark am Tage nicht auskommen können, beantrage ich eine Verlängerung der Arbeitszeit.“

Der Lehrer: „Brav, mein Sohn! Aus Dir wird einmal was Tüchtiges! Was willst Du denn werden?“ — Der Schüler: „Soldatenrat!“

Für Entfernung des roten Rosenstreifens schreibt Schneidermeister W. seinen zahlreichen Kunden: „Den Militarismus aus der Hose entfernt 10 Mark!“

Jugend und Alter. Alte Leute wissen, daß sie alt sind, aber sie glauben's nicht.

Wahres Geschichtchen. Meine drei Mädel liegen im Bett. Die Dreijährige, betet zur Nacht zum lieben Heiland. Die Fünfjährige sagt daraufhin mit Gefühl: „Ach, ich möchte auch gelebt haben, als der Heiland lebte! Du auch Mutti?“ — „Ja!“ — „Ich würde zu ihm hingegangen sein! — Du auch Mutti?“ — „Ja!“ — Lebhaft, mit großer Spannung: „Was hättest Du denn da angezogen!“

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Zum Reinigen der Büroräume und zur Instandhaltung der Heizungs- und Wasseranlagen suchen wir einen verheirateten

## Hausdiener

mit guten Empfehlungen. Angebote zunächst schriftlich erbeten an die

Elektrizitätswerk-Bergeist Aktien-Gesellschaft

Augusto-Viktoriastr. 11-13

Kraftiger junger Mann vom Lande, 22 Jahre alt, wünscht das

### Schlosserhandwerk

zu erlernen, bei Verlegung der Legezeit. Gef. Angeb. an Michael Müller, Wilsdorf, Gustavstr. 87 erb.

Komme nächste Woche nach Brühl und Umgegend zum

### Klavierstimmen

und bitte Wünsche unter O K 26 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Neuerer Gärtner sucht sofort Stellung. Begehrt Batoratstr. 17.

## Chanfleur

Sucht für sofort oder später passende Stellung. Gute Maschinentechnische, tüchtiger Fahrer und mit allen Reparaturen vertraut. War im Feldbeurlaubt. Wer f. d. G.

### Mehrere

### Schlosser

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

### Schlosserei

Heinrich Wichterich Hermannstr. 3.

### Fuhrtnacht

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wwe. G. Wind, Mühlstr. 37.

Bugfrau oder Mädchen für 2 Mal wöchentlich vormittags gesucht. Bonnstr. 63

### Bugfrau

für vorr. gesucht. Kloss, Rönigstr. 33.

Gesucht für sofort eine

### Aufwartefrau

Gartenstr. 25

Ein ehrliches älteres

### Mädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Gartenstr. 25

Ein zuverlässiges

### Stundendamädchen

von 1-4 Uhr gesucht. Kölnstr. 17.

Tüchtig. Kräft. Mädchen für Küche u. Hausarbeit für sofort nach Köln gesucht. Domstr. 12.

Ordentliche brave

### Frau

für Gartenarbeit sofort gef. Kievernagel Kölnstr. 137

### Startes zuverlässiges

### Mädchen

gesucht. Wilsdorf, Gustavstr. 136.

### Eine anständige

### Bugfrau

oder Mädchen für einige Tage gesucht. Markt 18.

### Stundenfrau

oder Mädchen gesucht. Kievernagelstr. 16

Für meinen kl. kinderlos. Haushalt (2 Pers.) zuverlässiges, braves

## Mädchen

das kochen kann, möglichst sofort gesucht. Hoffmann-Weber, Friedrichstr. 32.

Fleißiges

### Stundendamädchen

für den ganzen Tag gesucht. Wolf, Gartenstr. 10.

### Ordnungsliebes

### Mädchen

von 18-20 Jahren für angenehme Stellung nach Köln gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Bescheid Mühlstr. 7.

### Ein möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten unter G. 8639 an die Geschäftsstelle.

### Ein starker

### Bouy

mit Geschir und leichter Plateauwagen zu verkaufen. Bonnstr. 26.

### Kaufe Pumpen

zu guten Preisen zu gleicher Zeit laufe

### Kaninchen- und

### Ziegen-Zelle

abgelegte Kleider Frau Müller, Bonnstr. 16 I

### Täglich frischer

### Mainzer Spargel

Frings Mühlstr. 58

### Gartenschlauch

gut erh. 38 m lang zu verkaufen. Wo sagt die w. ch.

### Brandholz

von Abbruch zu verkaufen. Baumelster Erben, Schloßstr. 6.

### Kraftige

### Arbeitschube

mit festen Holzsohlen Größe 38/39 und 40/41 billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Gebrauchte, gut rh. Waschmaschine zu kaufen gesucht. Brühl, Bonnstr. 11.

## Kauferpel

und 2 Stück Enten mittern im Regen zu verkaufen oder gep. nur beste Logenhühner zu vertauschen. Mühlstr. 8.

Hübsches weißes

### Boilekleid

neu für mittlere Figur billig zu verkaufen. Hermannstr. 30 I

### Einige Zentner

### Futterknollen

gegen 20 Tonnenbohnenhungen zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

### Tranerhut

sonie blaufarbene kunstgoldene Jacke zu verkauf. Markt 25.

### Ein starker

### Bouy

mit Geschir und leichter Plateauwagen zu verkaufen. Bonnstr. 26.

### Kaufe Pumpen

zu guten Preisen zu gleicher Zeit laufe

### Kaninchen- und

### Ziegen-Zelle

abgelegte Kleider Frau Müller, Bonnstr. 16 I

### Täglich frischer

### Mainzer Spargel

Frings Mühlstr. 58

### Gartenschlauch

gut erh. 38 m lang zu verkaufen. Wo sagt die w. ch.

### Brandholz

von Abbruch zu verkaufen. Baumelster Erben, Schloßstr. 6.

### Kraftige

### Arbeitschube

mit festen Holzsohlen Größe 38/39 und 40/41 billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein Waggon

## Stühle

für Zimmer u. Küche angel. D. Ringsheim Brühl Mühlstr.

Guterhaltener

### Kinderwagen

mit Gummi-ädern sowie gr. Sportwagen zu verkaufen. Brühl, Mühlstr. 21

Täglich frischer

### Phabarber

zu verkaufen. Simon Müller, Feldhaus

Gute saße

### Speisemöhren

zu verkaufen. Kierberg, Kaiserstr. 79.

### Kleeverkauf.

Montag, d. 19. Mai, nachm. 8 Uhr, läßt die Gutsverwaltung Vorkhof, 14 Morgen Rotke an Ort und Stelle oberhalb der Brückstr. Grube Berggeit gegen Barzahlung verkaufen.

### Klapp-Kamera

8x12 oder 10x15 zu kaufen gesucht. Offerten u. W 38 an die Geschäftsstelle der Brühler Zeitung erb.

### Rottannen-

### Bohnenstangen

Erbsen zu verkaufen. Sabot, Sabotstr. 69. Verkauf nur morgens bis 11 Uhr

### Frühmeltende

### Ziege

zu verkaufen. Wilsdorf, Alte Bonnstr. 7.

### Reines

### Leinen

für Kinderanzüge zu haben bei

### Albert Bähr,

Markt 18 I. Et.

Ein günstiges Angebot!

Serie I

Jeder Anzug 7-12 in grau-blauen Baxkin-Qualitäten 128

Serie II

Jeder Anzug 7-12 in nur grauen Qualit. 138

Serie III

Jeder Anzug 7-12 in grau-bräunlichen Farbentönen, starke Fischgrat-Qualitäten 148

Serie IV

Jeder Anzug 7-12 in vornehmen braunen Streifenstoffen 159

Serie V

Jeder Anzug 7-12 in grau-grün. Farbentönen, leicht gestreift 179

Zu jedem Anzug vornehm passende Mützen.

## Kremer

Brühl-Köln, Markt 26

Telephon 217.

Köln-Ehrenfeld, Subbaltharstr. 182

Telephon A 5578.

### Spezial-Geschäfte

besten Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

MODEARTIKEL

### Junger Hund

zu kauf. geucht. Kölnstr. 16.

### Empfange mich

im Ankaut d. Möbeln, Bildern, usw. Altertümern aller Art. Wwe. Jakob Bähr, nur Rempsdorffstr. 6.

### Nachwie vor

kaufe ich

### Felle

leder Art zu den höchsten Tagespreisen. Wwe. Jakob Bähr, nur Rempsdorffstr. 6

### Haarnetze

aller Art zu haben Kölnstr. 88

Kölnstr. 88

# Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Köln in Hermülheim

## Bekanntmachung.

Das Versicherungsamt Köln-Land hat gemäß § 160 Abs. 2 der RVO. die Ortspreise für die Berechnung des jährlichen Durchschnittswerts der Sachbezüge

für den Bezirk unserer Kasse wie folgt neu festgesetzt:

| Nr. | Stand                                                                                                            | Beschäftigung     |                   |                     |                     |        |        |          | Zusammen |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|---------------------|---------------------|--------|--------|----------|----------|
|     |                                                                                                                  | Arbeiter (männl.) | Arbeiter (weibl.) | Handwerker (männl.) | Handwerker (weibl.) | Lehrer | Beamte | sonstige |          |
| 1   | Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Verwalter, Geschäftsführer, Haushälter, Hausbeamten, Lehrer und Erzieher | 160               | 200               | 450                 | 110                 | 240    | 1000   | 1160     |          |
| 2   | Köche, Handlungs- und Bürogehilfen                                                                               | 150               | 200               | 450                 | 110                 | 240    | 1000   | 1150     |          |
| 3   | Haushälterinnen, Köchinnen, Handlungs- und Bürogehilfinnen                                                       | 135               | 180               | 400                 | 100                 | 220    | 900    | 1035     |          |
| 4   | Schüllinge (männliche und weibliche) aller Berufsarten                                                           | 90                | 150               | 340                 | 90                  | 200    | 780    | 870      |          |
| 5   | Arbeiter, Gehilfen und männliche Diensthoten über 16 Jahre                                                       | 95                | 150               | 340                 | 90                  | 200    | 780    | 875      |          |
| 6   | Arbeiterinnen u. weibliche Diensthoten über 16 Jahre                                                             | 95                | 120               | 330                 | 90                  | 180    | 720    | 815      |          |
| 7   | Arbeiter u. Diensthoten (männliche u. weibliche) unter 16 Jahren                                                 | 75                | 110               | 320                 | 80                  | 160    | 670    | 745      |          |
| 8   | Landwirtschaftl. Arbeiter (männl. über 16 Jahre)                                                                 | 90                | 120               | 330                 | 90                  | 180    | 720    | 810      |          |
| 9   | Landwirtschaftl. Arbeiter (weibliche über 16 Jahre)                                                              | 80                | 110               | 320                 | 80                  | 160    | 670    | 750      |          |
| 10  | Landwirtschaftl. Arbeiter (männliche u. weibliche) unter 16 Jahren                                               | 65                | 100               | 310                 | 70                  | 150    | 630    | 695      |          |
| 11  | Wein- u. Bierverbrauch pro Jahr der Kasse und Brauereien                                                         | —                 | —                 | —                   | —                   | —      | —      | 200      |          |

Der Durchschnittswert freier Dienstkleidung wird wie folgt festgelegt:

I. Für Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Kontrollenre, Kassenboten usw. auf jährlich M. 150.—

II. Für sonstige Angestellte, Hausdiener, Bürodieners Portiers sowie Wächter, Schaffner, Wagenführer, Zugführer, Stellwertheinnehmer, Bahnwärter, Bahnhofswärter, Telefonwärter, Boten und Ladewärter der im Kreise befindlichen Bahnen auf jährlich M. 100.—

III. Für Fuhrleute, Weichensteller und Streckenwärter der im Kreise befindlichen Bahnen auf jährlich M. 80.—

IV. Für Arbeiter auf jährlich M. 60.—

V. Für Lokomotivheizer der im Kreise befindlichen Bahnen auf jährlich M. 30.—

Die vorstehend aufgeführten Sätze gelten nur als allgemeine Richtlinie und zwar vorläufig bis zum 1. April 1920. Für alle Fälle eines nachweislich erheblichen Mehr- oder Minderwertes bleibt eine andere Festsetzung vorbehalten.

Die Lohnstufe wird ermittelt, indem man den Gesamtwert des Lohns und der Sachbezüge durch die Zahl der wirklichen Arbeitstage teilt.

Vorstehende Sätze gelangen vom 2. Juni ds. Jb. ab zur Anwendung.

Der Vorstand.

J. H. Der Vorsitzende: Koch.

## Fleischausgabe

in den Bürgermeistereien Brühl-Stadt u. Land.

Am Samstag, den 17. Mai 1919 wird in den hiesigen Fleischverkaufsstellen auf jede Fleischkarte ausgegeben:

I. Brühl-Stadt.

1) 125 Gramm gefalgten Speck ohne Knochen zu M. 1.80.

2) 88 Gramm Wurst.

II. Brühl-Land.

1) 125 Gramm gefalgten Speck ohne Knochen zu M. 1.80.

2) 88 Gramm frisches Fleisch, je Pfd zu M. 2.60

Auf jedes Pfd Speck ist zugleich eine Packung Gemüsefleischkonserven zum Preise von M. 3.50 zu entnehmen, mindestens für jeden Haushalt eine Packung.

Brühl, den 16. Mai 1919

Der Bürgermeister: Dohr.

## Reichsverband deutscher Angestellten (Deutscher Angestellten-Verband) Ortsgruppe Brühl

Besonderer Umstände halber findet die Mitglieder-Versammlung am Sonntag, 18. ds. Mts. nicht statt, sondern am

Sonntag, den 25. ds. Mts., morgens 10 Uhr bei Kauenhof  
DER VORSTAND.

## Neu eingetroffen!

### Selbst angefertigte elegante Herren- und Burschen-Anzüge

aus guten Stoffen in glatt und Sportfacon mit Gurt, Falte und Umschlaghosen.

Lustre, Tonsor, Waschjoppen, Knabenwaschanzüge u. Blusen.

Dauerwäsche, Strohhüte.

# Paul Kope

Brühl, Kölnstrasse 20.

## Leder-Schuhwerk

für die Landwirtschaft

in vorzüglichen Qualitäten  
— grosser Auswahl —

für Kinder, Frauen und Männer

## Schuhhaus Louis Berg,

Köln, Schildergasse 3-12.

## Brühler Männer-Gesangverein.

Die aktiven und inaktiven Mitglieder des Vereins nebst Angehörigen werden zu dem am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachm. 5 Uhr im oberen Saale bei Rösch, „RATSKELLER“ stattfindenden

## Familienabend

hiermit recht freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Bestellungen

auf vollständigen Text der

Friedensbedingungen.

und Ludendorff-Buch erbeten an:

### Karl Breitbach

Buchhandlung

9 Markt 9

## Hutblumen

Aparis Neuheiten Grosse Auswahl

Kommunionkränze, Brautkränze,

Silberkränze usw. usw.

Brautschleier, Stangenreihen

Füllen von Vasen und Blumenbehältern billigst

Blumenfabrik Köln, (am Hauptbahnhof)

Bienenzucht-Verein Brühl.

Versammlung

am Sonntag, 18. Mai in

Walberberg. Ausfragen

Station Schwabert. Vortrag

am Bienenstande u. d. Bie-

drigen in Walberberg. Abt.

8.55 nachm ab Markt.

Wilms

Gundepart

hinter dem Nachener T

Köln, Dorenstr. 31.

empf. sich im An u. Ver-

kauf von Nach. Sch. u.

Zimmerhänden aller Art zu

g. Preisen. Das. Eichen,

Walch, Aus u. Dreifachen

achm. bei d. B. Sch. u.

u. d. Untern. Köln.

la Referenzen. Tel. 5 4268

## Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Ges. Köln, Reichenstr. 92/98, Tel. A 4490



## Kastenwagen

in verschiedenen Größen, stark gebaut u. angestrichen. zu verkaufen. Erfahrungs- u. Witz System, Wagenbau, Bonnstr. 16

## Madapolam

Feinste Giffasser Ware

80 cm breit 8.75 M.

per Meter

1. Seidensatin

In allen Farben

80cm breit, M. 12 M.

Zanella

130 cm breit 24 M.

per Meter

Grau Leinen

Für Schürzen und Futter

zweck

per Meter 11.75 M.

Brünnel

Wallstraße 70.

Elegante

## Damen- und Herrenstoffe

kaufen Sie am besten und

billigsten bei

Albert Bachr

Markt 13, 1. Stage.

## Herren-Anzüge

890.00 290.00 225.00 185.00

14200

## Jünglings-Anzüge

275.00 195.00 115.00 88.00

6500

## Knaben-Anzüge

175.00 125.00 78.00 55.00

2900

## Herren-Hosen

78.00 58.00 39.00 29.00

2400

## Damen-Blusen

in Seide, Crep de Chine in allen Farb.

175.00 145.00 98.00 68.00

3500

## Damen-Blusen

in Wolle, Tüll und Völle

48.00 42.00 35.00 29.00

1900

## Damen-Kostüm-Röcke

nur gute Ware, solide Stoffe in allen

Modifarben 225.00 175.00 118.00 85.00

3500

## Jacken-Kleider

in Damen- u. Backfischgrößen, rei-

zende Neuheiten, in prima guten Stoffen

550.00 425.00 350.00 240.00

16500



# Kremer



Brühl-Köln,

Markt 26,

Telephon 217.

Köln-Ehrenfeld,

Subbelratherstr. 182.

Telephon A 5578.

## Spezial - Geschäfte

bester Herren-, Damen-, Kinder-

Konfektion, Modeartikel.

## Garten-Turngeräte u. Gerüste

liefert sofort

Kölner Turngeräte-Fabrik

Karl Schröder, Köln-Kalk,

Josephskirchstr. 30-32. Tel. Amt Kalk 87.

## „Sperrholz“

in Pappel, Birke und Eiche,

1a. Qualität von 3-30 m/m Stärke

sowie glatte Stuhlbohle.

Wilh. August Kallfelz, Bonn

Telefon 2187

• Lager: Wehrstrasse 3 Telefon 766

## BADEÖFEN-

Reparaturen aller Systeme. Acht, Spezialwerkstätte

J. Odenthal, Köln Meister-Gerhard-Str. 17

## Möbel

einzelne Teile, wie auch kompl. Zimmer, insbesondere:

## Schlafzimmer

in ganz besonders großer Auswahl

in Eichen, Mahagoni, Kiefern, Tannen, ech. und in

schönster Lackierung, ständig ca. 25-30 Musterzimmer

am Lager, sowie

## Küchen

in Eichen, Kiefern, Tannen und Weiß, naturla. fert

u. lackiert, ferner als ganz besondere Spezialität meine

## Pitchpine

Küchen in vollkommen konturrenloser Ausführung,

aus reinem ameriz. Pitchpine-Holz, mit Oleum

sofort und Messingbeschlägen.

## Friedensausführung

nicht zu verwechseln mit sogenannten nordischen

Küchen. Da bei den heutigen hohen Preisen nicht

dermann in der Lage ist das Geld für eine Ein-

richtung sofort in bar zu zahlen, so gewähre ich

auch jetzt, bei günstigem Ausweis.

## Zahlungserleichterung.

Möbe-Spezial-Haus

# G. Guttman, Köln

39 Schildergasse 39

neben Brauhaus Winter.